

SOMMER MIT MÄDCHEN

von

Kai Hensel

© Gustav Kiepenheuer Bühnenvertrieb, 2004

Alle Rechte vorbehalten.

Sämtliche Rechte der öffentlichen Wiedergabe (u.a. Aufführungsrecht, Vortragsrecht, Recht der öffentlichen Zugänglichmachung und Senderecht) können ausschließlich von Kiepenheuer erworben werden und bedürfen seiner ausdrücklichen vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Der Text des Bühnenwerkes wird Bühnen / Veranstaltern ausschließlich für Zwecke der Aufführung nach Maßgabe des jeweiligen Aufführungsvertrages zur Verfügung gestellt (Manuskript bzw. pdf-Datei). Jede darüber hinausgehende Verwertung des Textes des Bühnenwerkes bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung durch Kiepenheuer. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung, Übermittlung an Dritte und Speicherung über die Laufzeit des Aufführungsvertrages hinaus. Die vorstehenden Sätze gelten entsprechend, wenn Bühnen / Veranstaltern der Text des Bühnenwerkes ohne vorherigen Abschluss eines Aufführungsvertrages zur Ansicht zur Verfügung gestellt wird. Weitere Einzelheiten richten sich nach den zwischen Bühnen / Veranstaltern und Kiepenheuer getroffenen Vereinbarungen.

Der Text des Bühnenwerkes gilt bis zum Tage der Uraufführung (UA) / deutschsprachigen Erstaufführung (DE) / ersten Aufführung der Neuübersetzung (DE / A) als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist vor diesem Zeitpunkt nicht gestattet, das Bühnenwerk im Ganzen oder in Teilen oder seinem Inhalt nach der Öffentlichkeit mitzuteilen oder sich mit dem Bühnenwerk öffentlich auseinander zu setzen.

Nicht von Kiepenheuer genehmigte Verwertungen verletzen das Urheberrecht und können zivilrechtliche und ggf. auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH
Schweinfurthstr. 60, D-14195 Berlin (Dahlem)
Telefon 0 30-89 71 84-0, Telefax 030-8 23 39 11
info@kiepenheuer-medien.de
www.kiepenheuer-medien.de

Bettina, 32

Ulrike, 32

Heike,25

1.

Vormittags im Café. Bettina und Ulrike an einem Tisch.

Ulrike: Ich freue mich, dich zu sehen.

Bettina: Ich freue mich auch.

Ulrike: Vierzehn Jahre. Mein Gott, wie lange...

Bettina: Die Zeit verfliegt.

Ulrike: Ja, sie verfliegt. Ich hätte dich auf der Straße sofort wieder erkannt.

Bettina: Wirklich?

Ulrike: Du hast dich kaum verändert. Siehst immer noch so jung aus.

Bettina: Du...

Ulrike: Ich habe mich verändert. Ich weiß.

Bettina: Die Haarfarbe. Steht dir gut.

Ulrike: Eine neue Haarfarbe, in vierzehn Jahren. Eine neue Frisur.

Bettina: Die Kette, dieses - was ist das, ein Kostüm?

Ulrike: Ich bin nicht sicher. Es hat mir einfach gefallen.

Bettina: Schick.

Ulrike: Du möchtest bestimmt nichts essen? Ich esse vormittags nie, deshalb...

Bettina: Du isst vormittags nie?

Ulrike: Muss immer noch ein wenig aufpassen. Du weißt, wie ich früher aussah.

Bettina: Schlank bist du. Eine gute Figur.

Ulrike: Nur solange ich nicht locker lasse.

Sie trinken.

Ulrike: Was hast Du getrieben? All die Jahre?

Bettina: Ach, mein Leben... Immer noch ziemlich voll. Ich habe alles Mögliche gemacht, mich ausprobiert. Auch ein paar Abstürze, eine gescheiterte Ehe... Das gehört wohl dazu. Ich bin Schauspielerin.

Ulrike: Wirklich? Das ist toll!

Bettina: Na ja, zurzeit läuft's nicht gerade rund. Der Markt sieht finster aus, es wird kaum etwas gedreht. Ich jobbe in einem Restaurant, als Kellnerin. Abgeschmackt, nicht? Eine Schauspielerin, die als Kellnerin jobbt...

Ulrike: Ach, wieso?

Bettina: Irgendwo muss das Geld für die Miete herkommen.

Ulrike: Es kommen wieder bessere Zeiten.

Bettina: Natürlich, da mache ich mir keine Sorgen. Du kannst dich nicht beklagen, wie?

Ulrike: Nein. Ich beklage mich nicht.

Bettina: Man liest deinen Namen so oft, in Zeitschriften, Buchhandlungen, letzte Woche habe ich dich im Fernsehen gesehen... Ist es schlimm, dass ich nie einen deiner Romane gelesen habe? Frauenliteratur. Eine Frau bin ich selbst, deshalb war vielleicht mein Bedürfnis nie stark genug...

Ulrike: Man muss meine Romane nicht lesen.

Bettina: Chandler, Hammett, Woolrich - das sind eher meine Favoriten.
Sie trinken.

Bettina: Du lebst allein?

Ulrike: Ja, ich lebe allein. Und du?

Bettina: Allein, allein. Zwei Jahre Ehe, ein Debakel, lieber Himmel... Na ja, jetzt bin ich wieder solo.

Ulrike: Ich freue mich so, Dich wieder zu sehen. Zu dumm, ich bin nur heute in der Stadt. Ich habe fürs Wochenende ein Haus gemietet, einsam auf dem Land...

Bettina: Du mietest ein ganzes Haus? Für ein Wochenende?

Ulrike: Ich musste es für eine Woche mieten, obwohl ich länger als bis Montag sowieso nicht bleiben werde. Wald, frische Landluft - das Wetter soll wunderbar werden.

Bettina: Vom Wetter kriege ich gar nicht viel mit. Zwei Schichten im Restaurant, am Wochenende geben die Leute wenigstens Trinkgeld. Partys, Freunde treffen...

Ulrike: Du lebst immer noch ziemlich intensiv, was? Viele Menschen, künstliches Licht...

Bettina: Oh ja, ich lebe intensiv. Ich erinnere noch, Du warst immer lieber allein. Allein mit deinen Büchern.

Ulrike: Ja, ich war meist allein.

Sie trinken.

Bettina: Vielleicht esse ich doch eine Kleinigkeit?

2.

Bettina und Heike im Restaurant.

Bettina: Schriftstellerin. Frauenliteratur.

Heike: Im Winter habe ich ein Buch von ihr gelesen. Eine Apfelpflückerin in der Toskana, sie verliebt sich in den Sohn eines Industriellen. Sie entdeckt, dass sie die uneheliche Tochter dieses Industriellen ist, sie muss kämpfen, um die Wahrheit...

Bettina: Man kann nicht einmal sagen, dass wir befreundet waren.

Heike: Das Ende...

Bettina: Dickes, unansehnliches Mädchen, damals. Pickel...

Heike: Das Ende, ich weiß nicht mehr. Es spielte auf einem schottischen Schloss.

Bettina: Alle haben sich amüsiert. Über ihre Frisur, ihre braunen Rollkragenpullover. Inzwischen, muss man sagen, hat sie an sich gearbeitet.

Heike: Vielleicht kann sie etwas für dich tun.

Bettina: Das hässliche Entlein verwandelt sich in einen - nicht Schwan, das wäre übertrieben...

Heike: Wenn ihre Romane verfilmt werden...

Bettina: Ich glaube nicht. Erstens haben Autoren im Filmgeschäft sowie so nichts zu sagen. Zweitens - würdest du mich als Apfelpflückerin in der Toskana besetzen?

Heike: *(deutet auf einen Gast)* Er blättert immer noch in der Mappe. Sie planen eine neue Serie. Zwei Anwältinnen, Jugendkriminalität...

Bettina: Am Ende nehmen sie doch die üblichen zwanzigjährigen, silikongepolsterten Kleiderständer.

Heike: Anwältinnen, Bettina. Sie brauchen ein gewisses Alter. Vor einer Viertelstunde habe ich ihm die Speisekarte hingelegt. Jetzt nimmt er sie. Er winkt. Er winkt mir zu!

Bettina: Vielleicht möchte er eine Bestellung aufgeben?

Heike reißt sich zusammen, geht zum Tisch.

3.

Bettina am Handy.

Bettina: Ach... Na, das ist ja toll! Das kurbelt ja noch mal den Verkauf an, wenn die Filme ein Erfolg werden... Internationale Koproduktion, hm... Warum nicht? Kommt alles auf die Quoten an, stimmt's? Nein. Nein, tut mir Leid - dieses Wochenende geht es überhaupt nicht. Meine zwei Schichten im Restaurant, außerdem habe ich, völlig verrückt, zwei Typen kennen gelernt, in einem '64er Spitfire... Lieb, dass du an mich gedacht hast. Ich bin doch eher ein Kind der Großstadt. Viele Menschen, künstliches Licht... Eine Chance? Was meinst du mit Chance?

4.

Im Restaurant.

Bettina: Weil ich nicht will. Es interessiert mich nicht. Ein Wochenende auf dem Land. Gespräche über Frauenliteratur.

Heike: Sie lädt dich ein...

Bettina: Warum meldet sie sich? Nach vierzehn Jahren, ist das nicht seltsam? Sie weiß, ich kenne ihre Romane nicht.

Heike: Das Wetter soll schön werden. Wolkenlos, zweiunddreißig Grad.

Bettina: Sie war nicht einmal gekränkt.

Heike: Ein Wochenende an der frischen Luft würde dir gut tun. Kein Alkohol, ausreichend Schlaf...

Bettina: Was willst du sagen? Ich habe letzte Nacht gut geschlafen, ziemlich gut. Außerdem bin ich für zwei Schichten eingeteilt.

Heike: Wir können tauschen, es macht mir nichts.

Bettina: Eine Chance. Redet sie von einer Chance...

Heike: Weißt Du, was dein Problem ist? Du denkst immer nur schlecht von anderen Menschen. Du denkst immer, alle Menschen wollen dir schaden. Deshalb geben sie dir auch weniger Trinkgeld.

Schweigen.

Bettina: Glaubst du das? Glaubst du das wirklich?

Heike: Sie ruft dich an, nach so langer Zeit. Sie lädt dich ein, ein Wochenende auf dem Land, Sonne, Natur. Du bist Schauspielerin, Kellnerin im Restaurant. Sie kann sich denken, dass du ein paar Drehtage gut gebrauchen kannst.

Bettina: Wenn du wüsstest, wie wir damals über sie gelacht haben. Ihr Gesicht, immer diese fettigen Haare...

Heike: Was spielt denn das für eine Rolle? Nach vierzehn Jahren?!

Bettina nimmt ihr Handy, schaut zu den Tischen.

Bettina: Dein Produzent winkt dir wieder zu.

Heike streicht ihre Haare glatt. Bettina wählt.

Bettina: *(ins Handy)* Hallo, Ulrike? Ich bin's... Ja, ich! Ich hab's mir überlegt!

5.

Ein Landhaus. Ländliche, schwere Einrichtung, Dunkle Vorhänge. Ulrike betritt das Wohnzimmer, schaltet Licht ein. Hinter ihr kommt Bettina herein, eine Reisetasche über der Schulter.

Bettina: Kamin, getäfelte Decke, Geweih an der Wand - wie aus einem deiner Romane, was?

Ulrike: Dem ersten, vielleicht. Dem vierten.

Bettina: Riecht etwas muffig, oder?

Ulrike zieht die Vorhänge zurück und öffnet die Terrassentür. Still liegt ein See in der Nachmittagssonne.

Bettina: Nicht schlecht.

Ulrike: Wundervoll.

Bettina: Du hast gar nicht gesagt, dass das Haus am See liegt. Man kann ja fast von der Terrasse ins Wasser springen.

Ulrike: Hast du Lust?

Bettina: Später vielleicht. Jetzt bin ich doch froh, dass ich's mir überlegt habe. Ehrlich gesagt, eine Kollegin musste mich überreden. Meinte, ich sollte mir ein Wochenende Ruhe gönnen.

Ulrike: Eine Kollegin? Auch Schauspielerin?

Bettina: Wir kellnern im selben Restaurant.

Ulrike: Schau mal, am linken Ufer. Die zwei Häuser zwischen den Bäumen. Der Hof mit den Wäscheständern... Woldecken, Pfefferminztee...

Bettina: Der Bootssteg... Wieso kommt mir der Bootssteg bekannt vor?

Ulrike: Grützwurst mit Kartoffelbrei...

Bettina: Die Weide...

Ulrike: Du erinnerst dich? Die alte Herboth, ihre Anfälle...

Bettina: Oh Gott! Sag bloß... Die Klassenfahrt? Unsere Klassenfahrt?!

Ulrike: Damals, in der Zwölften.